Hochheimer Stadtanzeiger Amtliches Organ der stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags. (Sur Postbezug nur 3 maliges Ericheinen, Die Sreitags-Rummer wird der Samstag-Rummer beigelegt.) Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redanteur: Paul Jorichich in Biebrich a. Rh. Rotations-Druck und Derlag ber Buchdruckerei Guido Zeidler in Biebrich a. Rh. Silialerpedition in Sochheim: Jean Lauer.

Ungelgenprels: für die 6 gefpaltene Colonelzeile ober beren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 25 Dig.

N 111.

Mittwoch, den 19. Juli 1911.

5. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt hochheim am Main.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einicht.

Bringerlobn; gu gleichem Preife, aber

ohne Bestellgeld, auch bei Doftbegug.

Tflichtfeuerwehr hochheim.

Sämtliche Mannschaften der Pflichtseuerwehr werden hiermit dus Donnerstag, den 20. Juli d. Js., abends 7 Uhr, zur Liebung besohen. Fehlende werden unnachsichtlich bestroft. Gesuche um Bestelung von dieser Uedung sind am Donnerstag zwischen 11—1 Uhr beim Oberbrandmeister vorzubringen.

Sochheim a. M., den 18. Juli 1911.

Die Bolizeivermaltung: 28 a l ch.

Rad der Pilichtseuerwehr-Uedung sindet um 3:9 Uhr Ber-semmlung der Freiw. Jeuerwehr im Bereinstotale statt und wird um puntitiebes und vollzähliges Erscheinen gederten. Dos Kommando.

Befanntmadjung.

Die Beftimmungen über Die Aufrechterhaltung bes freien Bertehrs auf den Straßen werden in Erinnerung gebracht; besonders ist es verbaten, Jahrzeuge auf den Straßen stehen zu lassen. Hochheim a. M., den 18. Juli 1911. Die Bolizeiverwaltung: Wald.

Befanntmachung.

Das Betreten bes Frecomples ift Rinbern nur in Begleitung ber Eitern gestattet; für ben burch Kinber angerichteten Schaben sind die Eitern baitbar.

Sodibeim a. M., ben 18. Juli 1911. Die Polizeiverwaltung: Watch.

Frudstverfteigerung auf bem Balm.

Philipp Beppler läßt den Hafer von 16 Ar 66 Onabraimeter "Auf der furzen Bein" und Johann Alops Saaf das Korn von 1 Worgen 22 R. 37 Schuh "in der langen Köhl" und die Alchrottige Gutsoerwaltung den Hafer von 93 Auten im Diftrifte "in der Baid" und den Hafer 77 Auten in dem Diftrift "Weißerd" (Gemartung Koftheim) am Donnerstag, den 20. Juli, vormittags 11 libr. im Bathaule verfielert.

Hieran anschließend läßt herr Urban Schumann ben Hafer bon 50 Ruten im langen Leben, 25 Ruten in der Bürgermeister-Bald und 25 Auten am Wieser-Weg versteigern. Uhr, im Rathaufe verfteigern.

Sochheim a. 2R., den 14. Juli 1911.

Der Bürgermeifter: 28 al d.

Auszug aus der Regierungs-Polizel-Berordnung vom 6. Mai 1882.

Bur Nachtzeit foll das Feid allenthalben gefchloffen fein und

1. Bom 1. Rovember bis Ende Februar von abende 6 Uhr

bis morgens 7 Uhr: 2. Bom 1. Marg bis Ende April von abends 7 Uhr bis mor-3. Bom 1. Mai bis Ende Muguft von abends 9 Uhr bis mor-

4. Bom 1. September bis Ende Oftober von abends 8 Uhr gens 3 Hbr;

Wer in diefer Zeit außerhalb ber öffentlichen Straffen und Getbwege auf einem offenen Grundftud sich aufhalt, ohne daß bagu von ber Ortspolizeibehörde eine Ausnahme ausbrudlich gelattet ift, wird mit Geldstrafe bis zu 10 Mart, im Unvermögens. lalle mit Soft bis zu brei Tagen bestraft.

15

te.

on

ne.

Das Berfen in fremde Baume mit Steinen ober anderen Dingen, auch wenn tein Schaben daburch veranlaßt wird, ist verboten bei Bermeidung einer Gelbstrase bis zu 10 Mart im Unvermogensfalle Salt bis zu 3 Tagen.

§ 6.

Mit Gelbstrase bis zu 30 Mart im Unvermögensfalle mit berhältnismäßiger Hatt wird bestrast, wer ohne Erlaubnis ber ortesbehörde Schutt, Steine ober andere Gegenstände auf Feldober anbere jum gemeinen Gebrauch befilmmte Bege

Borftebender Musjug wird gur allgemeinen Beachtung ver-Die Boligei-Bermaltung: 28 a I ch.

Befanntmadjung.

Das Abpflüden ber Lindenbluten in ben fiabeifchen Alleen ift bei Strafe verboten. Sochheim, ben 14. Juli 1911.

Der Magiftrat. Baich.

Befanntmachung. der Binde in Erinnerung gebracht, daß bas freie Umherlaufen ber Hunde in Feld- und Weinbergswegen verboten ift und im Galle ber Ungeige bie Cigentumer ber Sunde beftraft merben. Sochheim a. M., den 11. Juli 1911.

Die Polizei-Berwaltung: 28 al d.

Befauntmachung.

Das Grafen in ben Beinbergen und Baumgewannen ohne Erlaubnisschein ban bem Eigentumer bes Grundftiide ift per-

Sochheim a. M., ben 11. Juli 1911. Die Boligei-Bermaltung: 2Baldy.

Befannimadjung.

Die technifche Revifion ber Dage und Gewichte fur 1911 linder am 16. und 17. Oftaber I. 36. babier ftatt und wird burch den Eichmeister aus Wiesbaden vorgenommen.

Die Gewerbetreibenden können ihre Mahe und Gewichte, beren fortbauernde Richtigkeit zweiselberg, erschent, vom 17. August 1. 3s. ab seden Roning und Donne ag, vormittags von 8 bis 10 Uhr, an das städtische Eichamt in Presbaden zur eichamtlichen Prü-

Die Zeit der Abholung wird bei der Abgabe bekannt gegeben. Bom 1. die 16. Angust 1. In. ist das Eichant wegen Beur-laubung des Eichmeisters geschlossen.

Hochheim a. M., ben 7. Juli 1911. Die Boligeiverwoltung: 28 a l ch.

nichtamtlicher Teil.

Nadrichten aus Bochheim u. Umgebung.

hochheim. Der Platienjung mittels Alebefacher in ben Wein-bergen wird morgens und abendo recht schwunghaft betrieben. Die königt. Weinbauverwaltung sowie die Gemeinde-Verwaltung haben tönigl. Weinbauverwaltung sowie die Gemeinde-Verwaltung haben eine größere Unzahl Bersonen bieriur eingestellt. Auch das Musbangen und Füllen von Faugerläßen wird allgemein besorgt. Stellenweise sinder man in den frlich gefüllten Behältern in turzer Zeit ichen eine Unzahl getöteter Motten. Die Entwicklung der varhandenen Trauben sowie deren Aussichen ist nur gut und die Krankheitserscheinungen sind immer noch gering. Der Versand von Kirschen aus den hiesigen Kirschenplantagen durch auswärtige und einheimige Händler, dauert immer noch sort. Hiergegen treisen hier täglich per Bahn und per Achse bedeutende Wengen Johannisderren und Stachebeeren sur Kelterzwecke ein.

3m Reftaurationsgarten bes Seren C. Bleifcher fteht ein Upfelbaumchen in Blute.

Bestimmungen in Bille.

Die Arbeiter bei der Eilenbahn. Durch neue Bestimmungen ist die Frage der Entlassung den Arbeitern der Eisenbahnverwaltung in einer Weise geregelt, die den weitgebendsten Ansprüchen der Arbeiter gemigen wird. Eine Entlassung, ohne das der Arbeiter Gelegenheit dat, sich selbst über den der Entlassung zugrunde liegenden Borsall zu äußern oder Zeugen zu leinem Gunsten zu beingen, sinder überhaupt nicht mehr Katt. Ersolgt die Entlassung nucht innerhalb einer Woche, nachdem der Borgeschte von den betr. Totsachen Renntnis erhalten bat, dann Borgefehte von ben betr. Totfaden Renntnis erhalten hat, bann Worgesehlte von ben bett. Longugen nenntnis ergaten dat, botht ift sie überhaupt nur noch mit Genehmigung des betr. Amtes ober ber Direktion möglich. In lich sind Arbeiterentlassungen bei der Cisenbahn seltener, in Zufunft dürsten sie zu den Ausnahmen ge-

horen.

" Die Sonntagsrube im Gütervertehr ift soeben auf eine Reihe weiterer Buge ausgebehnt worben, was jehr im Interesse bes Zugpervoorts liegt. Ellgüter werden nach wie vor

aud Conntags beforbert. "Die alten Eisenbahnfrachtbriefe burfen nur noch bis Ende biefes Jahres verwendet werden. Bom 1. Januar 1912 ab durfen nur noch die neuen Muster benutzt werden.

Mainz. Die Frau des 34jährigen Jinngießers Jatob Schnellenpoltz geb. Fiedler erichien Sonntag abend vor 11 Uhr in einer Wirtschaft der Emmeranstraße, wo sie ihren Mann juchte und sand. Sie machte ihm Borwürfe, daß er nicht nach Jause und band. Sie machte ihm Borwürfe, daß er nicht nach Jause sonnte und das Geld verlunge. Es fam zwischen den Eheleuten zu einem Wortwechsel und ichließlich versehte der Mann seiner Frau mehrere Schläge mit dem Spazierstod auf den Kopf. Die Mishandelte ergrist ein auf dem Busserstod auf den Kopf. Die Wishandelte ergrist ein auf dem Busserstod auf den Kopf. Die Wetroffene ftürzie zusammen, während die Frau davonlief. Die Ganitätswache brachte den Schwerversetzten ins Rochusspital. Die Frau wurde nicht verhaftet, da sie auscheinend aus Rotweber ge-Frau wurde nicht verhaftet, ba fie anscheinend aus Rotwehr gehanbelt. Der Beftodene befindet fich außer Bebensgefahr,

Mainz, 18. Juli. Die verhafteten Goldwarendiebe Bollenhols und Deichsel haben eingestanden, daß sie auch auswärts in Goldwarenläden Diebstähle verübt. Es murden eine Anzahl von Schmudsachen bei ihnen gesunden, die sie in Wiesbaden und Franksurt erbeuteten. Auch Plandscheine von Bertin sanden sich in ihrem Belit.

Wiesbaden. Jur Kaiserschlohangelegenheit schreibt bas Wb. Tgbl., daß diese Frage, wie es scheint, dach nicht so gang abgetan ist mit den amtlichen Erflärungen, die in einer der legten Stadtverordneten-Berjammlungen gegeben worben find. Man fann fich in

maßgebenden Kreifen der Unficht nicht verschließen, bag ber Reu-bau eines Katjerichtoffes in Wiesbaden nicht mehr lange auf fich bau eines Ratherichlosses in Wiesbaden nicht mehr lange auf sah warten lassen darf und benkt dabei nicht zuleht auch an die wirtschaftliche Bedeutung, welche die Beluche des Kaisers und der taiserlichen Familie für unsere Stadt haben. Die Stadt ist im Bestilg geigneten Geländes, so 3. B. am Reroberg, und dadurch könnte die kinanzielle Seite der Frage gar nicht so sehr ins Gewicht sallen. Dabei würde das sehige fasserliche Schloß mit dem daran anstroßerden Kavalierbaus der Stadt als Aequivalent zur Berwertung im Intereste des städtlichen Hausbalts zusallen müssen. Jeden stoherden Kavalierhaus der Stodt als Nequivalent zur Verwertung im Interese des stadtischen Hausbalts zusallen musten. Iedenstals hat die Meinung ihre volle Berechtigung, daß das Schloß am Warft modernen Anzorderungen nicht wehr entspricht und die Stadt gerade in ihrer Eigenschaft als invernationaler Kurplaz das größte Interese darund das internationaler Kurplaz das größte Interese darund der Kaiser immer leine Zufriedenschei mit seinem Wiesbadener Aufenthalt geäusgert dat, so weiß man doch, daß seine hehe Gemahlin den Mangel eines Partes dem Schloß u. a. m. beanstandet und sie zum Ferndleiben veranlaßt. Wird dieser Stein des Anströßes durch einen Schloßneubau beseitigt, dann darf mit Bestimmutheit gedosst werden, daß nicht nur die Kaiserin gerne zu uns kommt, sondern daß der Kaiser auch seinen Kulenthalt verstingert und daß insbesondere die übrigen Mitglieder der taiserlichen Familie, so vor allem der Kronpring, dem doch das Frotesturat über die Miesbadener Kennen zugedacht sit, sich mehr sur unsere Stadt interessieren werden als dieher. unfere Stadt intereffieren merden als bisher.

unsere Stadt interesseren werden als bisher.
Franksurt. Bier junge Burschen betraten nachts eine Wirtsichalt in der Konnengasie. Sie wurden, da sie Standal machten, von dem Wirt hinausgewielen. Im Borplatz zog der eine, der neurzehnschrige Justin Beck, das Resser und stach dem Alberigen M. Huntleib in den Hals. Dann stücktete er, mit dem Messer ihn und übergad ihn der Koltergasse zu. Der Wirt eilte ihm nach, packte ihn und übergad ihn der Koltergasse zu. Der West eilte ihm nach, packte ihn und übergad ihn der Polizei. Der Gestochene ist ledenogesabrisch vom vierten Stock des Gerüstes auf die Straße und erlitt schwere vom vierten Stock des Gerüstes auf die Straße und erlitt schwere Verleizungen, u. a. einen doppeiten Beindruch.

Frankfurt. Ein Chemnisher Prosessor wollte am Samstag von Handu nach Wiesbaden sahren. Er seize sich in ein Abteil zweiter Rasse und stellte in der Rähe von Ossendah seinen Segeltuchdandstossen. Beim Aussteigen in Frankfurt war der Kosser verstossen.

stiasse und stellte in der Rähe von Offenbach seinen Segestuchbandtosser zurecht. Beim Aussteigen in Frankfurt war der Kosser verichwunden. Der Kosser, der zur rechten Zeit von einem Spikbuben gestichten worden war, enthielt die Reisetässe des Gelehrten,
nämlich ein Schedduch über 800 Mart. Das Buch ist von der allgemeinen Deutschen Kreditanstatt, Filiase Chemnis, ausgestellt,
Frankfurt a. M., 18. Juli. Heute nacht um 2 Uhr hat
der Arbeiter Georg Heibronn aus Reu-Jendurg auf der Chausse
zwischen Sprenditionen und Vendurg seine 30 Jahre alte Krau-

swiften Sprendlingen und Ifenburg feine 39 Jahre alte Frau burch Mefferftiche ermorbet. Die Leiche ichleppte er in ben angrengenden Wald und ftellte fich beute fruh 41/2 Uhr ber Boligei. Heilbronn ift Bater von neun unmundigen Rindern. Es ift noch

nicht befannt, warum er die Tat verübt hat.

— 417 300 Einwohner. Nach Mittellung des stat. Umtes ist die Vollezzahl sur den Stadtrels Frankfurt am Main mit rund 417 300 anzunehmen. Um 1. Upril d. Is. waren es 414 700, am 1. Juli v. Is. 409 800.

1. Juli v. 30. 409 800.

Bem Mittelrhein. Die allgemeine Blüte der Reben ist in den Gemortungen der mittelrheinischen Weinbaugebiete allenthalben beendet. Sie ist im großen und ganzen ohne allzu große Störungen versaufen und gludlicherweise nicht so verregenet, wie im vergangenen Jahre. Innnerhin hat der Heuwurm Zeit genüg gehatt, sich auszudehnen und Schaden anzurichten. Danach ist auch ein greiberecher Saparnurmschaben zu erwarten de der Sauerein entsprechender Sauerwurmichaben zu erwarten, da der Sauerwurm die zweite Generation des Heuwurms darztellt. Seine Westen sliegen schon seit einigen Togen. Die Bestämpfungsmaßnohmen, die gegen den Heuwurm durchgeführt wurden, fonnten
nicht undedingt und unter allen Umständen wirfen. Solange fein Universalmittel gefunden mirb, werden alle Mittel, die als Erfan angewendet merben muffen, einen reftigen Erfolg nicht gu gewahrleiften vermögen, mohl aber menigftene einen Teil ber Ernte retten tonnen, anderfeits aber auch fehr hobe Roften beaufpruchen, ju hoch, als bof ber Weinbau fie auf die Dauer aufzubringen vernoch, als das der Weindau sie auf die Laufer aufguberingen ber möchte. Man hat den Ertrag, der zu erworten ist, wenn alle verblübten Trauben reisen, jest schon auf einen Drittelherbit geschöft. Diese Schötzung ist natürlich verfrüht. Jumerhin läßt sie aber darübt schließen, daß die Ernte des fommenden Herbites nicht viel verfanzenen Johnes Dann mitte großer fein burfte ale bie bes vergangenen Jahres. Dann mare auch 1911 ein Diffiohr,

Deutschland und Maroffo.

Die Anmesenheit eines deutschen Kriegeschiffes in Mgubir bat im Gegenfag ju den Behauptungen frangofilder Blatter unvertennbar gur Beruhigung bes Gebietes beigetragen und bie Tätigfeit ber Deutschen vor jeber Unbill gefichert. Der Rreuger "Berlin" hat gebn Tage ohne Unterbrechung im Safen geantert. Sein Ericheinen por Tenerife lagt ertennen, wie notwendig bie Berbeirufung bes Ranonenbaots "Eber" mar, wenn ein regelmäßiger Dienft vor Ugabir aufrecht gehalten merben foll. Das Schiff mirb ingwijchen von Las Balmas aus ben marottanischen Spafen erreicht haben, fo bag bie beutiche Flogge gur Freude unferer Landsleute

bort mieber meht. Parls. In frangöfifchen mulitarifchen Kreifen möchte man anicheinend bie Marottofrage am liebften mit bem Schwert enticheiden, d. b. aber beileibe nicht allein, fonbern mit Silfe Englande, bas ben Frangojen bie Roftanien aus bem Feuer holen foll. Man leje folgenden icharien Artitel ber "France militaire": "Ift man fich in Berlin bewußt, daß bas beutsche Reich nicht imstande ift, gegen die größte Gruppierung von Streitfroften, Die ber frango. fifchen gu Lande und ber englischen gur Gee angutommen? Gollte es jum Rampfe tommen, jo wurde er gu Boffer und gu Banbe ausgetragen merben, menn auch bie Enticheibung gu Lande fallen murbe. Zwar batten wir ben größten Teil bes Rampfes gu tragen, body mare die Mitmirtung Englande für une ausichlaggebend, benn ein folches Zusammengeben mare für Deutschland erbrildenb. Wenn England feine Intereffen begreift, fo mirft es im gegebenen Falle feine Streitfrafte mit größtmöglichfter

Schnelligfeit auf Die frangofifche Ceite bes Mermeltanale. Englands Intereffen erheifchen bies, benn ber enbguttige Sieg über Deutschland tann nicht auf dem Meere, sondern nur zu Lande aus. gefochten werben. Es mare ein Febler, wenn England Referven babeim ließe."

Tages=Rundicau.

Bur Cinführung der Reichsversicherungsordnung. In furger Beit follen popular gehaltene Unweifungen über bie neuen Beftimmungen, bie durch bie am 1. Januar t. 3s. in Rraft tretende Reichsversicherungsordnung Geitung befommen, verteilt merben. Diefe Urt ber Einführung neuer Gefebe ift oft gewünscht worden, ba fie geeignet ift, neue Gefete fcmell in ber gefamten Deffent-

lichteit befannt werben gu laffen. Neue Steuerzeichen für Schaumweine hat ber Bunbesrat beichloffen. Die Beichen follen auf ber Schaufeite eine umranberte Bergierung in einem buntleren Ion ber Grundfarbe tragen. Bei ber Steuerflaffe I ftellt biefe Bergierung fünftig 3meige mit Grüchten, bei ben Steuerftaffen 2a bis o Reben mit Rittern und Trauben bar. Die beiben Seitenfeiber geigen bei ber Steuerfloffe 1 ben Aufbrud: "Frucht-Schaum Bein-Steuer." Bei ben Steuer-fiaffen 2a bis o ben Aufbrud: "Schaum-Bein-Steuer." Die neuen Beiden werben fofort eingeführt. Es burjen aber baneben bie bisber im Gebrauch befindlichen bis jum 1. Januar 1912 verwendet

fiel. In den fieben Jahren 1898 bis 1904 murben nur 4 Rriegsschiffe ausgemergt, in ben fulgenden fieben Jahren von 1905 bis beute find icon 45 gestrichen morben. 10 Bungerichiffe, 12

Rreuger, 12 Bangerfanonenboote, 4 Ranonenbonte und Flugfanonenboote, 3 Schulichiffe, I Raiferjacht, 1 Torpebofahrzeug und 1 Muijo. Unter ihnen befanden fich zwei Schiffe, die icon vor bem beutich-frangolifchen Kriege tatig gemejen maren, bas Pangerichiff "Griedrich Start", bas einer frangofifden Werft entftommte, unb bas auf ber Stettiner Bulfanwerft gebaute Minenfchulfchiff "Rhein". Muger "Friedrich Rart" hotten noch bie Bangerichiffe "Deutschland" und "Raijer" frembfandischen Werfien ihre Entftehung ju verbonten, und bas Fluftenanenboot "Bormarts" ging aus einem früheren englischen Strombampfer hervor. 41 Rriegsichiffe maren beutiden Uriprungs. Der grohte Teil ift abgewradt ober zu hulfs umgebaut morben. Bange Rlaffen bon Ariegofchiffen, mie bie Bongertanonenbeste, bie Latelagefchiffe im Musbifbungsmefen, Die Musfallforvetten vom Sachfentop, find veridsmunben.

Der Bring von Bales, beffen Inveftitur por einigen Togen ftattfand, mirb bestimmt noch in biefem Commer bem beutschen Raiferpaar einen Befuch abftatten. Bring Albert Comard mirb gufommen mit ber Rönigin von Englend und der Pringeffin Morn Enbe Auguft ber neunzigiabrigen Großberzogin Augufta von Diedlenburg-Streits in Reuftrelit einen Befach abstatten und barauf auf Einfabung bes Raffers am 30. August ber großen Glottenparabe por Sminemunde beimobnen, die diesmal infolge Des Bufammengiebens von brei Schlachtichiffgeichmobern und ber Unmefenheit vieler hober Bofte, barunter bes Fürften von Monafa und bes öfterreichifden Marineminifters, befonders giangvoll ju werben verfpricht. Much bie Ronigin von England und die Bringeffin Marn werden barauf für zwei Tage Aufenthaft in Botebam uchmen und gufammen mit bem Pringen von Bales am 1. September ber Gerbfiparabe bes Garbetarps auf ben Tempelholer Felbe beimohnen.

Mus der Offmart. In ber Oftmart verlor bas Deutschium in ber Beit vom 15. Marg bio gum 15. Mai b. 30, in ben Stabten ber Broping Bofen an Grundbefig, Saufern, Gefchaften uim, an Die Bolen Berte von eina 300 000 . R. Roch fchlimmer find bie Berlufte des Deutschitums in den Landbegiefen. In der Proping Bojen gingen von beurscher in polnische Hand über Grundftude im Berte ben eima 1 600 000 . A. umgefehrt gewann bas Deutschrum im freien Bertauf für eime 130 000 at, bagu 2100 Morgen burch die Anfiediungstommiffion. In ber Proving Westpreußen ging pon beuticher Sand in polnifche fiber Boben im Werte von cima 200 000 .K, umgelehrt etwa 140 000 .K.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, Unter ben im Sotel Rafferhof abgestiegenen Gaften befindet fic bie Grafin Wenden, unter welchem Ramen intognito bie Großbergogin Anaftofia von Medlenburg bort abgestiegen ift.

Die Kronpringeffin ftattete ihrer Mutter im Sotel einen Bejuch ab. Berlin. Gegenseitige Anertennung preugifcher und beflifcher Brufungegeugniffe für bas Lehramt an höheren Schulen murbe burch lebereinfommen zwischen ben beiben in Frage fommenben Regierungen bergeftellt.

Bilheimshaven. Das Erfte Geschmaber bat Dienstag nach-mittag seine Reise nach Helgoland angetreten. Budapeft, 17. Juli. Die Regierung unterbreitete bem Abgeurbnetenhaufe eine Befegesvorlage, burch bie bie Ligenggebühr für Die Einfuhr ausländischer Tabatfabrifate erhöht wirb, für Bigaretten von 30 auf 60 Kronen, für Zigarren von 25 auf 35 Kronen, für Tabat von 20 auf 30 Kronen per Kilogramm.

naffanische Undrichten.

Biebrich, ben 19 Juli 1911. Gejangwettitreit in Biebrich.

Mur noch wenige Tage trennen uns von bem 70 jabrigen Jubildum bes Mannergefangvereins Biebrich und dem damit verdundenen großen nationalen Gejangweitstreit. Auf dem Feltplate vor der Richlichule, der für diesen Jwestern der Arbeiten bereits im Gange. In diesen Tagen ist das Festduch sertigesstellt und den Bereinen zugessellt worden. Es ist ein stattliches, umfangreiches Heit, das alles Wissensperre enthält. Aus einem vortigen Wissensperre Wiffenswerte enthalt. Un einen poetifchen Billtommengruß ichtlest fich die Geschichte des Jubel-Bereins mit bem Mitglieber-Bergeichnis an, Es folgt dann ein durch einige Daien aus Biebrichs Geichichte eingeleiteter Rundpang durch die Stodt, in welchem die Sebenswürdigfeiten abgebilder find, hinweise auf das Berfehremeten und ein Stadtplan vervollständigen diesen Abichnitt. Daran ichließt fich die Wetigelangsordnung, das Bergeichnis ber Ausichuffe, bie Eintrittspreife, bas Feftprogramm, die Feftzugordnung und das Bergeichnis der weitstereitenden Bereine somie die Texte ber Chorourtrage. Die reichhaltige Aubrit "Geftiftete Breife und Ehrengaben" gibt einen Beweis von der Sumpathie, deren fich bas Unternehmen in der Burgerichaft erfreut. Anger 3050 Mart an Geldpreiefn, die ber Berein auszuleten in der Nage war, und die jum größten Teil von biefigen Bürgern gestiftet morden find, winten den weirstreitenden Bereinen noch eine große Babt jum Teil febr fostborer Bertgegenftonde. Allen voron fteht die vom Raifer gestiftete Suberne Raifer Rebaille somle eine von ber Raiferin gestiftete Borgellan Baje. Dann folgen die Großbergogin-Rutter und bie Grofibergogin Aegentin von Luremburg mit einem als Breis bes Saufes Raffau gemeinfam geftisteten gulbenen Potel, bie Großberzogin von Baben ebenfalls mit einem golbenen Botal und Grat von Merenberg mit einem filbernen Potal. Ferner haben 10 hiefige und ausmärtige Verreine und Firmen Bertgegenstände geftiftet. Bum Bettftreit gemelbet haben fich 33 Bereine mit rund 1400 Gangern. Rach bem ichon jest erfolgten Abfah ber Festbucher und Seitlarten zu urteilen werden die angemeldeten Bereine aber außerdem von einer überaus großen Zahl von inaktiven Mitgliedern in Biedrich ericheinen. Der Wohnungsausschuß war in den leisten Togen in reger Tätigkeit, um für die vielen Besucher Onartiere zu beschaffen. Um Samstag abend sindet in der alten Turnhalle großer Festkommers statt. Der Sonntag früh wird durch einen Weckruf eingeleitet. Im 11 Uhr stellt sich in der Wiesbarder Straße der Festzug auf, an dem ich über 60 Bereine desteiligen. Rach dem Eintressen auf dem Helpfach wird herr Beigeordneter Kranzbühler die Sänger und die Göste begrüßen. Das Ralfensingen beginnt um 2 Uhr in den 3 großen Sälen. Auf dem Festplatze ist von 3 Uhr ab großes Konzert und Tanzmußt. Um bucher und Gestarten ju urteilen merben die angemelbeten Ber-Feliplatze ist von 3 Uhr ab großes Konzert und Tanzmust. Ein Montag früh beginnt um 9 Uhr das Chrenfingen, nach bessen Be-endigung das höchste Ehrenfingen stattsudet. Montag nachmittag um 3 Uhr versammeln fich bie Ganger am Bergog Mootf-Dentmal zu einer großen Ovation. Daran anschließend ftellt fich ber Festbug auf und marichiert nach bem Geftplat, woselbit um 5 Uhr bie Breisperteilung ftatifindet. — Hoffentlich find die bevorstehenden Festinge von iconem Wetter begleitet.

" Der Rheinmafferftand finti infolge ber anballenben Sipe giemlich raich, boch ift vorerft noch teine ernfifiche Schäfigung ber Schiffahrt zu befürchten. Seute zeigte ber hiefige Peget eine Mafferhohe von 1,83 Meter.

" Erhangt. Urbeiter, welche beute fruh bie Dotheimer Strafte entlang gingen, faben bart auf einem Liffer an ber Bobnuble an einem Baume einen Erhangten. Ein hingutommender berittener Polizeibeamter ichnitt ibn ab. Es mar ber Loglöbner Bhllipp &., geboren aus Frauenstein, jest wohnhaft in Dothelm. Der Tob ichien ichen mehrere Stunden vorher eingetreten zu fein. In den Rieldern beiand fich ein Betrag von 7 Pig. Die Leiche murbe nach bem hieligen Friedhof verbracht. Berrittete Ber-mogensverhaltniffe und uerquidliche Familienverhaltniffe icheinen den 48 Jahre alten Mann, ber früher beifere Tage gefeben bat, jum

Selbstmord getrieben gu haben. Bor Ausführung ber Int batte et

Beras Jahr

DOM

1876

neger

non

Steu

Tunb

Titen

8500 1910

1890

Mill

ftelli

Curr

Gen

Men

Trei

gray

foig net 10 (

10 (

me:

Per

En

irg voi De

Osi Gir be ge ein ein ein be ein be

ju Saufe alles auf Seller und Biennig geordnet. * Rach bem Johresbericht für 1910 bes naffauifchen Seil ftattenvereines murben in ber Raurober Unftalt 429 Strente aufgenommen und an gujammen 28 912 Tagen verpflegt. Wil birfer Babt bat bie Inaufpruchnahme ber Anftalt nabegu bie außerfte Grenge erreicht. Dir Rudficht auf die Berteurung aller Lebenamittel muße mit dem neuen Bermaltungsfuhre ber Ber pflegungefag erhöht merben.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarftes in Beijen, Beijen-Raffau und Walbed im Juni 1911. In der Wetallindiftie ift die Beschüftigungsgelegenhelt auch im Berichtemanat eine gute geweien, doch waren im Ber-bandsgebiet mehrere Streife und Lohnbiljerengen zu verzeichnen. Der Douwlart ber Martefaulleindunten Dienbach a. W. melbete Der Hauptort ber Portefeuilleinduftrie Offenbach a. Dt. melbelt endlich einen besteren Gleichaftsgang, der teilmeise Berlängerung der Arbeitszeit brachte, wenn auch die Beschästigung etwas wei niger gut als im Borjahre war. Aus der Industrie der Holz und Schnibitoffe find, mit wenigen Ausnahmen, nur gunftige Beriche eingefaufen. Frantjurt a. Di. Biesbaden, Mainz, Darmitabl. Glegen und Rudesbeum berichten über einen anhaltenden floten Geschäftiggang in den Möbelichreinereien, nur für Bilbbauer bot ber Gefchäftsgang gegen Ende des Monats etwas nachgetaffer. Die Zigarrenindustrie bat sich von der Lobaffieuer immer nach nicht erholt. In Gießen wurden zwei Fabriten geschloffen und bie meiften anderen Sabriten arbeiten mit Bertitrgung von Ibbis 16 Stunden pro Woche. Bei den Meigern tonnten besonders in den großen Städten verhältnismäßig viele offene Stellen nicht befest werben, mas auf bie allfahrlich in ben Commermonaten ein tretenbe rege Bonberluft ber Gefellen gurudgeführt mirb. Di Konfervenfabriten fiellten, wie alljahrlich um biefe Beit, viele weib liche Arbeitofrafte ein. Die Schuhsabrifen waren auch im Berichts monat febr gut beichäftigt und mußten teilweise lleberftunden ge-macht werben. Bei ben Frifeiren und Barbieren murben in Frankfurt a. M. für Samotago und Sonntags zahlreiche Ausbilfen verlangt. Rur aus Maing wird ein Abflauen im Betleibunge gemerbe gemeibet. Mus bem Baugemerbe lauten bie Rachrichtel bejonders aus den Rielnftadten ungunftig, wahrend in ben Grob ftabten und Mittelftabten die Arbeitsgelegenheit anhaltend gut mat In Frantfurt a. Dit murben affe arbeitfuchenden Maurer, 3mm merer und Dachbeder untergebracht, auch für Glafer und Rahmen macher mar reichlich Arbeitsgelegenheit parbanden. In Main murben Jimmerer vorwiegend aufs Land für Beionbauten gefuchi In Wiesbaben herrichte ftorte Rachfrage nach Bautaglühnern und Erbarbeitern. Im Buchbrudergewerbe war ber Geschöftigand noch weiter san. Die Lage im Gast und Schantwirsschoftigewerbe wurde burch die ungünstige Witterung im Berichtsmannt sehr be einträchtigt. Jüngere Leute, towohl Kellner, als Haus und Septembulchen und weibliches Bersonal wurden start begebrt, mattend en immer ichensen bill übere Courte in ieste Gestlemen rend es immer ichwerer batt, altere Leute in feste Stellungen 3bbringen. Frantsurt a. M. melbet noch Mangel an besteren Roche personal. Fir ungeternte Arbeiter brachte ber Berichtsmonal. wie Frantsurt a. IR. berichtet, eine Abstammg. Aur bei jungeren Leuten war ber Geschäftsgang gut, jogar febr fart, boch ift bier nicht zu überschen, bas ber Wechsel bei jungen Leuten an und für fich ichen groß ift. Bei bem Bau ber Cherialiperre fanben fort mührend Einstellungen ftatt. Comobi vom platten Lande, wie von ben Rlein, Mittel und Grofiftabten wird eine rege Bermittlunge latigfeit landwirtichaftlicher Arbeiter gemelbet. Es wird immet noch geflagt, daß viel mehr Stellen hatten bejest werden tonnet-bag aber die Arbeitsuchenden sehr oft nicht zu vermitteln mareb-teils weil ihnen die nötigen Rieiber sehlten, teils weil fie die verlangte Arbeit nicht leiften konnen. Mus ben Weinbaugegenben wird fehr gute Arbeitsgelegenbeit, bauptfächlich für weibliche Berfonen, gemelbet, ba jur Zeit ban Abjudjen bes Heu- und Sauer wurms vorgenommen wird. Mul bem weiblichen Dienstbotenmark übersteigt nach wie vor die Rachfrage bas Angebot, nur in Wie-baben machte fich ein Ueberangebot von jungen Mabchen bemertbar, die infolge ber Reifefaison nicht alle untergebrucht werdes

Biesbaden. Das Statistische Amt ber Stadt gibt foeben inter-effante Jahlen fiber bie wirtschaftliche Entwidlung Wiesbaden

Mus erfter Che.

Moman von S. Courths - Mahler.

(Rambrud verboien.) (16. Boxtfetung.)

But, bier wird nicht gehauen, ichergte Frig, um bie Situation au reiten. Erstens ist es nuples und zweitens tut es web. Mußerbem möchte ich Euch bitten, mich noch ein Weilchen ins Schlepptau zu nehmen. Ich friere sonst noch hier au, unter-

Itulate ibn Eva. Alfo tos, Jug. Joht geht es ohne Zwistigkeiten weiter. Das Ariegebeil ift begraben.

Butta nidte. Gie faften Ena an und liefen meiter.

Im Hotel Ablon war eine reiche Amerikanerin mit ihrer Dienerschaft und ihrem Sekretar abgestiegen. Mrs. Jokham hatte eine gange Jimmerstucht mit Beschlag belegt.

Mrs. Folham mar bie Bitme eines umeritanifchen Dollarmillionars. Sie mochte in der Mitte der Biergig fleben, fab aber noch febr ichon und bienbend aus, zumal bei Abendbeleuchtung in großer Toliette. Und Mrs. Fotham verftand es, Toliette zu machen und ihre Reize gur Geltung gu bringen, aber nicht in aufbeinglicher Beife. Gie batte entichieben ein pornel

Man behandelte fie im Hotel mit aller Aufmerkfamkeit, die man einem bevorzugten Gaft schuldig ist. Der Ruf ihres Reichnume war ihr ichon voraufgegangen, ale einige Tage por ihr Mr. Bright, ihr Eetreidr, eintraf. Immer für fie bestellte und alles gu ihrem Empfang porbereitete.

Wr. Bright schien in diefen ersten Togen wichtigen Ge-schäften nachzugehen. Er forrespondierte viel und fonserierte mit einigen Herren, die er zu sich in das Hotel bestellt hatte.

Mrs. Fotham batte Empfehlungen an bie ameritanifche Bejandischaft. Sie wurde gleich in den ersten Tagen dort eingesiaden und mit einer Menge Damen und herren aus den ersten Gesellschaftstreisen bekannt gemacht. Unter andern war sie auch der vermitmeten Generalin herrenselbe vorgestellt worden. Die Generalin ging vollständig in allertei Wohltdigkeitsbestredungen aus. Sie war entzückt, als ihr Mrs. Kotham eine hübsche Summe sur ihre Armen zur Bersügung stellte und ausserdem ihre Beteiligung an einigen Basaren und Wohltätigkeitsbesten in Aussicht sieste.

ficht fiellte. Da Mrs. Jutham bie Abficht aussprach, ben gangen Minter in Berlin bleiben zu wollen, so attachierie fich bie fleine, leb-haite Generalin sofort an die freigebige und augerdem sympathische Amerikanerin. Sie torberte diese auf, sie zu besuchen und ermiderte ben Bejuch sojort. Die Damen plauberten angeregt miteinander, und die Generalin dachte, wie schade es sei, daß diese charmante, reiche Witme nicht menigstens sunfgehn Jahre fünger fet. Das ware eine Frau für ihren Reffen Got gewefen, wie er fie brauchen tonnte. Die Damen hatten fich mit allen Angeichen großer Sompathie getrennt und die hoffnung auf ein balbiges Wieberfeben ausgesprochen. Die Generalin erwartete an bemielben Radunittag ihren Resten, ber feine Ankunft bereits

2m nachften Morgen verließ Dirs. Fotham ihr Toilettenjonmer und ließ fich von ihrem eigenen Diener bas Frubftud auftragen, wie fie es gewöhnt mar. Gie fab in ihrem febr elenehmen, ftumpfen Modefurbe allertliebst aus. Un ihren ichonen fanden funteiten einige febr toftbare Ringe. Sonft trug fie feinen

Nachbem fle ihr Frühftlid eingenommen botte, befahl fie bem Diener, Dr. Bright, ben Gefreiler, ju rufen. Wenige Minuten fpater trut biefer ein. Er war ein überichfanter Mann von ungesahr vierzig Jahren, mit glattrassertem Gesicht und sehr hell-blandem Haar, das mit Sorgialt geschettett war. Mr. Bright war überhaupt sehr sorgialtig gesteldet und machte den Eindruck eines sehr penibten und gewischenhaften Wenschen. Ars. Fosham hatte sich in einen bequemen Sessel unweit den Peniters niedergeiosen. Sie konnte von hier aus bequem den Pareser Platz übersehen, Jept aber richtete sie ihre Augen

forichend auf das Weficht ihres Getreture. Der, Bright verneigte ehrfurchtsvoll por feiner Gebieterin.

Run, Dr. Bright, haben Gie bie Rachforschungen, mit benen ich Sie beauftragte, jum Abichluß gebracht? fragte Mrs. Jotham, eine leife Ungebuld in ber Stimme.

Dr. Bright nahm eine ichwarze Aftenmappe, Die er unter bem Arm geiragen, jur hand und verbeugte fich wieder, 3ch bin gludlich. Ihre Frage bejahen zu tonnen, Mers.

Fotham. Gie richtete fich aus ihrer laffigen Soltung empor und fah thn erwartungsooll on.

Rehmen Sie Ploy, Mrs. Bright — und dann, bitte ohne Umschweise, Sagen Sie mir alles, was Sie wiffen. Der Setretär ließ sich in steller Haltung in einen Selfel

nieber und legte bie Uttenmoppe pur fich auf ein Tifchen. Dann begann er mit ber Miene eines portragenden Rates: Inding Rudolf von Woltersbeim feit vierzehn Jahren Majorats-

berr von Bolterebeim ift. Er lebt frandig auf feinen Gutern. Seit fiebzehn Jahren ift er in zweiter Che mit einer vermitweten Baronin Selene von herrenfelbe vermabit. Mrs. Fotham hatte bie Mugen geschloffen, als wollte fie fich

von michts ablenten laffen. Beht blidte fie auf und hob leicht bie Einen Mugenblid. Ronnen Gie mir fagen, ob die Generalin

herrenfelbe mit biefer Dame vermanbt ift? Bright niette guftimmend,

Der verstorbene General Gerrenfelbe mar ein Better im zweiten oder britten Grade von dem erften Gatten ber jegigen Freifrau von Battersheim. Jedenfalls exiftiert noch ein naherer Bermondter biefes erften Gatten, ein Baron Gog herrenfelbe.

Fotbam nidte befriedigt. 3ch febe, Gie find gut unterrichtet. Bitte fabren Gie fort. Der Gefreiar raufperte fich begent und berichtete meiter:

Die vermitwete Baronin bat eine Tochter aus erfter Che mit in bas Haus ibres zweiten Gatten gebracht, mo fie jest noch lebe. Mus ber zweiten Che bes Freiherrn von Woltersbeim ift ebenfalls eine Tochter, Jutta mit Ramen, entsproffen. Jahre alt. Aufgerbem befigt der Freiherr eine Lachter aus erfter Che: fie beift Eon. Den Ramen ber erften Frau tonnie ich nicht in Erjahrung bringen. Man bat in Woltersheim bis vor furgem nicht gemußt, daß ber Freiherr icon einmal vermählt mar, wenigstens nicht bie Dienericaft, auf bie ich bei meinen Rachforichungen hauptfachlich angewiesen mar.

Mrs. Folham batte bas Saupt in bie Sand geftügt und ichien ihm die Worte aus bem Munde nehmen zu wollen. Laffen Sie, - Diefer Rame tut nichts jur Sache. Sprechen

Sie weiter. Bright verneigte fich wieder. Diefe Tochter Eva weilt erft feit ungefahr einem halben Jahre im haufe ihren Baters. Man fagt, Die Stiefmutter habe fie ferngehalten. Indes ift bas nicht verburgt. Tatlache ift, bag Esa von Wolterobeim bei einer Schwefter ihrer Mutter aufgemachjen ift, - in einem fleinen Stabteben in Thuringen. Dieje Tante ber jungen Dame ift im Juli gestorben; und erft nach ihrem Tobe hat herr von Woltersbeim feine Tochter gu fich genommen. Raberes über die Tante und ben früheren Aufenthalt ber jungen Dame

habe ich noch nicht ermitteln fonnen. Ars. Fotham war ein wenig blaß geworden. In ihrem sonst sehr tüblen, ruhigen Gesicht zeigte fich eine Erregung, die

fich nicht gang unterdruden lieft Sie brauchen nach biefer Seite hin nicht weiter nachzufor-ichen. Haben Sie etwas näheres über bie Art und das Wefen ber jungen Dame in Erfahrung gebracht?

Mein Gemährsmann hat die junge Dame selbst gesehen und nuch die Dienerschaft über sie ausgesoricht. — so gut es ging, ohne irgend welches Aussehen zu erregen. Eine Zose hat ihm erzählt, daß Eva von Woltersbeim im Juli in einem unschönen, sast ürmlichen Aufzug, febr unbehalfen und verschüchtert, im Saufe ihres Baters eingetroffen ift. Ihre Stiefmutter bat in diefer Begiebung bofort für fie geforgt, und Bater und Schwefter haben fie febr liebevoll aufgenommen. In furger Beit bat fie fich febr gu ihrem

Borteil verandert. Sie foll jest eine fehr fcone und elegant. Dame fein. Ihr Charatter wird fehr gefobt. Auch foll fie mut-bervoll fingen und Rlavier fpielen. Mit ihrer Stiesmutter und ihrer Stiefichwester, Barones Gilvie, fteht fie auf weniger berbilichem Standpuntt, als mit Bater und Schwester, Außerbem ift bie junge Dame mit bem Rachfolger ihres Baters, bem fünftiges Majoraisheren von Woltersbeim, berglich befreundet. Er gleichfalls in Woltersheim und bewirtichaftet mit feinem Obeim gufammen bas Gitt. Der größte Teil meines Berichtes ift mit freilich nur burch Dienftboten übermittelt worden, - man mußte erft nochprüfen.

Mrs. Fotham gudte bie Achfein. Dienstbaten pflegen weist genau orientiert zu lein über ihre Herschaft. Es ift gut, Mr. Bright; ich meiß, woo ich wissen wollte. Sie brauchen sich vorläufig nicht weiter mit ber Angelegenbeit zu bezassen. Haben Sie der Generalin Herrenseide die Betrage übermitteit, die ich gezeichnet babe? Es ift geicheben, - bie Quittungen habe ich mitgebracht.

Er nahm aus der Mappe einige Papiere und legfe fie ihr vot-Sie betrachtete fie flüchtig und gob fie jurud. Sonft noch eiwas von Wichtigfeit, Wr. Bright?

Rur die Berichte über die laufenben Gefchafte. Darf ich fie vorlegen? Wir. Fotham erhob fich, und Bright ichnellte zugleich von

feinem Plat empor. Rein, mein, - jest nicht. 3ch will ausfahren. Bitte, geben Gie braugen Beiehl, bag mein Muto in gwangig Minuten be-

Der, Bright verneigte fich jum letten Mole. Er war ente

Ars. Jotham ging, als sie allein war, einige Male im Zimmer auf und ab. Dann blieb sie am Fenster stehen und farrte hindbauf das großstädtische Leben und Treiben. Aber sie wußte nicht was sie sah. Ihre Gedanken wellten in der Bergangenheit.

Bah, — man wird sentimental, lobald man den Boden des beiligen Deutschen Reiches detreten hat. Bin ich disher mit diesen Erinnerungen sertig geworden, so will ich mich auch seht nicht das von aus meiner Ruhe dringen sassen, so will ich mich auch seht nicht das gut zu machen, dabm soll es geschehen, soweit ich es tutt kann. Aber nichts bereiten. Es ist fruchtos und süber zu nichts. Jeht heiht es handein. hombein.

Co bachte Mrs. Fotham. Und bann ging fie fcmeff in ibt Tollettenzimmer und ließ fich von ihrer Kammerfrau umfleiben.
In einem eleganten Beluchstleid, einen tostbaren Pelgmantel
über den Schultern, saß sie zwanzig Minuten später in ihrem Ando
und fuhr die Linden entlang nach der Wohnung der Generalis herrenfelbe.

Diefe bewohnte in ber Rabe bes Schloffes eine fleine, aber fehr gemufflich und elegant eingerichtete Wohnung. Gie mar nicht vermögend und behalf fich feit bem Tobe ihres Gatten mit einer alteren Dienerin, die zugleich das Amt der Köchin versahr und mit einem schon graufdpigen Diener, der ihrem Gatten in seiner Leutnantszeit schon als Buriche gedient hatte.

Die fleine hagere Dame mit dem weißen, zierlich geordneten Hann war trop ihres Alters noch sehr lebhaft und beweglich-Immer hatte sie irgend etwas vor, und bei allem war sie mit Leib und Geele babei. Gie war eine befannte Berfonlichteit. @ gab wohl teine Wohltütigfeitsveranstallung, bie ihr nicht etwas 311 ichaffen gemacht hätte. Und fie ftellte sich wirflich sehr uneigens nutsig in den Dienit der guten Sache. Da sie selbst nicht ver' mögend war, um überall belfen zu können, wo es ihr gutes Herb vorschrieb, so suchte sie wenigstens ihre vermögenden Befanntet für ihre Urmen zu intereffieren. Und sie iat es in einer so tie-benswürdigen, beiteren und geistvollen Urt, daß ihr niemand miberfteben tonnte.

Mis ihr ber gite Diener Mrs. Fotham melbete, tam fie biefer feibst mit strublenbem Lächeln entgegen. Mb, - meine liebe Mrs. Fofham, ich freue mich, Sie ichon beute wieder bei mir 3st feben. Rommen Gie, seigen Gie fich zu mir in meine Schmolls ede, fagte fie erfreut.

(Fortfeljung foigt.)

heraus. Danach beirug die Einmohnergabl 1807 nur 3071, im Jahre 1871: 35 450 und jest ift fie auf 109 000 geftiegen. Der Frembenverfehr ist seit 1871 von 60 000 auf 180 000 gestiegen, bavon waren 55 000 Kurgafte und 125 000 Baffanten. Die Sahl ber icht jöhrlich verabfolgten Thermalbäber erreicht eine halbe Million. 1876 maren noch nicht 3000 Wohngebaube vorhanden, 1910 bo-9egen 6000. Das staatlich veraniagte Gebaubesteuersoll ift seitbem von 100 000 Mart auf das Echtache gewachsen. Un städtschen Steuern wurden 1890 etwa 135 Millionen vereinnahmt, 1910 ichon rund 6 Millionen. Die Bermägenssteuer war 1895 für 6000 Jenstien auf noch nicht 400 000 Mart veranlagt, 1910 brachte sie bei 8500 Zenfiten über 700 000 Mart, 1902 murben 160 Millionare, 1910 230 gezählt. Das Gesamtvermogen ber Gemeinde belief fich 1890 auf 15 Millionen Mart, im Jahre 1910 betrug es über 80 Millionen Mart, ber Grundbefigwert beläuft fich heute auf 20 Millionen Mart, der Grundbesigmert besäuft sich heute auf 20 Millionen Mart. Liuch das Gewerde hat sich in der Kursiadt gurentwickelt, 1882 waren 4400 Betriebe mit 10 000 beschäftigten Personnen vorhanden, seht gibt es 7500 Betriebe mit ca. 30 000 Angestellen. 1875 waren 1841 Bolls- und Mittelschüler vorhanden in 28 Abteilungen, 1940 8600 Schüler in 179 Abteilungen. Der durchschmittliche Klassenbestand betrug damals 80, seht 48 Schüler,

Diesboben. Die Stadt beabfichtigt, mit bem neuen Mufeum Wiesbaden. Die Stadt beabsichtigt, mit dem neuen Museum auf dem Getände des ehemaligen Bahnhofs an der Rheinstraße eine Zentralinstanz jür tümstlerliche Hebung des Handwerts und Gewerbes zu verbinden. Als Borbild hieriur soll Darmstadt dienen mit seiner ersolgreichen Art der Förderung von Kunst und Handwert, nur daß dort der Eraßberzog selbst der Einrichtung nabesteht. Die Mittel hosst man zum größten Teil aus Privat-

freifen zusammenbringen zu tonnen.

Ber

ert

roen

ber#

面影響

noffic

th fie

potk

ente

diefest. t ba-

計的

n lbr

elben

iantel

Muto relin

aber

mas

ntit : erfab.

en in

meteix

eguldy

e mit

00 311 eigen!

Spera meten

o lies

mana

liebe

tir 316 -Home

Biesboden. Die Bestrebungen ber "Deutschen Gesellschaft für Raufmanns Erholungsbeime" finden in gang Deutschland in immer größerem Maße Unflang. Die Frantsurter Handelsfammer hat beichloffen, ber Gefellichaft junachft auf bie Dauer von 3 Jahren beichloften, ber Gesellichalt zunächst auf die Dauer von 3 Jahren einen jährlichen Beitrag von 1000 Mart zu gewähren. Außer den 70 000 Mart Stiftungen, die im Laufe der vergangenen Woche erfolgten, find in den leisten Tagen noch solgende Stiftungen hinzugetommen: Metallgesellschaft und Metallbank, Frankfurt a. M., 10 000 Mart: Geb. Kommerzienrat Ludo Mayer, Offenbach, 10 000 Mart: Freuninger, Stuttgart, 5000 Mart: Geb. Kommerzienrat Heichelbeim, Giehen, 5000 Mart: Frau Bredenberg-Mibert, Biesbaden, 10 000 Mart: Junion Jahrit Chemischer, Wiedelbeim, Sieftlin, 5000 Mart: Fredutte, Stettin, 5000 Mart: J. Schilgen, Emsdetten, 5000 Mart: Carl Simon Söbne, Kirn, 5000 Mart: Fr. Sad, i. Ha. Rudolph Sad, Leipzig. Ol., 5000 Mart: Kommerzienrat Rüping. Wiesbaden, Sad, Leipzig. Ol., 5000 Mart; Kommergienrat Ruping, Wiesbaben, Dood Mart. Dieje Stiftungen fint feils ohne bie Bebingung freudwelder Gegenleiftung gewährt, teils aber machen die Stifter irgendwelcher Gegenleistung gewahrt, iens der alleichtung der von der sehr beinerkenswerten sapungsmäßigen Einrichtung der Deutschen Geleilschaft Gebrauch, wenach den Angestellten der Stifter dei Stiftung von 10 000 Mart allährlick 100 koftenfreie Berdeungstoge (dei 5000 Mart 50 Tage) zustehen. Die Angestellten haben dobet die freie Wahl unter sämtlichen Heimen der ten haben babet die freie Wahl unter somtlichen Heimen der Beutichen Gesellichaft für Kaufmanns-Erholungsbeime. Es wäre zu wünschen, daß diese hochberzigen Beispiele sozialen Sinnes recht zu minichen, daß diese hochberzigen Beispiele sozialen Sinnes recht lebbatte Nachfolge in den Kreisen von Industrie und Handel

— Die Wetibewerbsausstellung für das Bismard-Kationaldentmal war bis jest von über 6000 Personen besucht. Am

Samstag wurden 398 und am Sanntag 279 Berjanen gegählt.
we. Begirtsausichuß. Die Gemeinde Wiesbaben ist Grundbesiger in Bierstadt und gibt auch dort Gas, Wasser und Erfrigität ab. Rach Ansicht der Gemeinde Bierstadt hat Wies-Vieltrigität ab. Rach Ansicht der Gemeinde Bierstadt dat Wiesbaden als Unternehmer gewöhnlicher Ari von seinem Besitz Gemeindes und Einfommensteuer zu entrichten. Biesbaden ist jedoch der Ansicht, daß die Ansorderung gegen das Kommunal-Abgadensacht versiöße, weil in Bierstadt keine personlichen Ausgaden für Wiesbaden entstehen. Der Kreis-Ausschuß dat Wiesbaden zu einem Teil der Steuern verurteilt, wogegen Wiesbaden Berufung einlegte. Der Bezirfs-Ausschuß dob deute das Ukreil auf, indem er die Sache zur erneuten Berdardtung an den Kreis-Ausschuß verwies. Rach § 47 des Kommunalabgabengesetzes sei das in den einzelnen Gemeinden besteuerbare Einfommen nach Raßgade der darligen Löhne zu berechnen und dies sei hier nacht geschehen.

darligen Löhne zu berechnen und dies sei hier nicht gescholen.
w. Straftammer. Der Kaufmann Nari Kugel von Rüdesheim wurde vom dortigen Schöslengericht wegen Bergebend gegen das Lotterizgesetzt in 22 frällen zu 2200 .K Gelbstrafe verurteilt, weil er von Losen der Freuß. Klassenistterie die Bermittlungsgedüfte genommen batte, die nur amilichen Bertäufern zugefranden ist. Bon der Miesbedener Stroftammer wurde die von beiden Proseknarteien eingesten.

beiden Brogesparteien eingelegte Bernjung verworfen. we. Um 10. Märg amüßerten sich mehrere Kinder an der Endstation der eieftr. Bahn unter den Eichen bamit, auf die Trittbretter ber bort boltenben Strafenbuhnmagen auf und wieber berunterzuspringen. Bloftlich feste fich ein Motorwagen in Be-megung, wobei ber Dabrige Sohn eines Gartners vom Trittbrett fiel und unter die Raber geriet. Es murde ihm das linte Bein unterhalb des Knies abgesahren. Auf Grund diese Borsalles hatte sich der Straßenbahniührer Friedrich Sauerhammer wegen lahriasigger Rörperverleitung von dem Schoffengericht zu verantworten. Er wurde jedoch freigesprochen.

Rüdesheim (Abeingau). Rach einer Melbung bes fiff. G.-A. wird bie Eisenbahnbrude Bingen-Rübesheim vom Reiche gebaut wird die Eisenbahnbrude Bingen-Abbessein frategilcher Ratur werden. Dos Interesse des Reiches soll rein strategilcher Ratur lein. Richt die Eisenbahnverbindung der beiden Kbeinwier, noch weniger der Personenverkehr, helht es, kann die großen Kosten der Brüde rechtsertigen und amortisieren. Der Bau der Brüde der Brude rechtfertigen und amortifiere oll im Jahre 1912 begonnen werben. Die Baugeit foll fich auf

lechs Jahre ausdehnen. Rübesheim. Das finanzielle Ergebnis ber 1. und 2. Juli veranstalteten Abeinsagenspiete soll ein zufriedenstellendes sein, sodaß die diesbeziglichen Bedenken in Zukunst gänzlich ausgeschaftet sein werden. Das Spiel soll im August
mentschaft wiederholt werden, und den weiteren Gang der Entwicktung wird die nichte Sommenlanden bei bei Gentrolchlung wird ble nachfte Sommersonnenmenbe bringen.

Rudesheim. Mus Unfag ber Feier Des Sojabrigen Bestehens bes hiefigen Gemerbevereins ift ben beiben Mitgrunbern bes Bereins Derren Stephan und Unton Jung jugleich in Anertennung threr langibhrigen und vielfeitigen gemeinnubigen Tatigteit ber

Rronenorden 4. Rioffe verlieben morben. Frantsurt. Wie schon furz gemeibet murbe, hat Zeugseldwebei Muller nach seiner Ueberführung nach Breungesheim ein Enaden. gestuch an den Kaiser gerichtet, und infolgedessen wurde die sur Mortog morgen 6 Uhr festgesehte Hinrichtung vom Gerichtsherrn billiert. Die Mortogranden marken liftiert. Die Borbereitungen mar fehr gebeim getroffen morben. Der Magiftrat war ben bem Ersten Staatsanwalt v. Reben ersucht worden, gwölf Zeugen für die Exetution zu mabien. Schon an Breitog batten verichiedene Beamten Eintrittstarten erhalten, auf denen ftand, daß der Inhaber der nur personlich gultigen Karte Zurint zu dem Strafgesängnis Preungesheim habe. Datum und Stunde ber Erefusion waren auf der Karte nicht verzeichnet. Um Santand wurden dann die Kartenbesitzer davon in Kenntnis gestellt bak der Mentenbestellter davon in Kenntnis gestellt das der Mentenbestellter davon in Kenntnis gestellter davon der Mentenbestellter der legt, bag bie Binrichtung am Montag früh erfolgen merbe. Um Conntag früh 5 Uhr fuhr ber neue Gefangenenwagen mit vier Arin.inolbeamten beseigt im Kajernenhof ein, und eine Minute später murbe der Zeugfeldmebel Müller aus dem Schlaf geweckt und ihm die Mitteilung gemacht, daß er sich bereit halten folle, nach Preungesheim zu sahren, da er der Zivilverwaltung nunmehr ausgeliefert sei. Müller mar nicht erregt; er zog seine Mittellung eine Mittellung e litarfleiber an, gab bem Kachtposten bie Sand und fagte zu ihm:

"Abieu! Wir werden uns doch faum mehr wiederieben." Unterwegs sprach Miller nur ein paar Worte. Am lesten Freitag hatte
lin sein Bater besucht. Es soll sich da amischen beiden am Anjang ungefähr folgendes Gefprach entwidelt haben: Multer fragte ben Bater: "Run, mes tuft Du ba. Du willft mich wohl por meiner Sinrichtung iprechen?" — "Rein, Du tommit jest ins Zuchtbaus." Bobricheinlich hatte ber Bater nur Sprechertaubnis unter ber Be-Dingung erhalten, bag er nichts von einer Sinrichtung ermabne. Der Bater fprach bann mit bein Gobne in ber Jelle langere Beit und perließ ihn unter Tranen, indem er zu den Rachlitiehenden meinte: "Der Junge ist verzogen." Sonntog morgen 9 Uhr wurde Müller vom Gestüngnisdtrettor mitgeteilt, daß ber Kaner von teinem Begnadigungsrecht teinen Gebrauch gemacht habe und daß lich nunmehr Muller auf feinen letten Gang für Montag früh borbereiten folle. Müller, ber bis babin fehr ruhlg und teliblung Semelen mar, ber poch am Freitag geaußert hatte: "Wenn ich mit's

überfege und an bie Tat bente, mahrlich, ich würde es nochmals tun", mar nun sehr medergebruitt Er ging andemernd in seiner im Barterre gesegenen Zelle einber. Er verlangte nach Gebet-buchern und um 5 Uhr nachmittage wünschte er Papier und Tinte. Dann feite er fich bin und ichrieb ein langes Bnabengefuch an ben Ralfer. Er befonte barin wiederholt feine Frommigtelt und fprach mehr als ein Dugend Mat vom Heiligen Geift. Rochbem ber Gemehr als ein Dutiend Mal vom Heiligen Geist. Rachdem der Ge-längnisdirektor das Gnadengesuch erhalten hatte, ließ er es auf ichkeunigkem Wege der zuständigen Mittärdebörde in Frankfurt zugehen, die sossen dassen, das die Hinrichtung vorläusig zu unterdleiben habe. Das Oberkteigsgericht trat noch in später Rachtkunde zusammen, erklärte sich nach längerer Beratung sur unzukändig und übergab die Sache telegraphisch zur Weiterbe-handlung an das Reichsmittärgericht nach Berlin. Dieses hat nunnnehr derüber zu betinden ab das Gesuch dem Kaiter der sich handlung an das Reichsmittärgericht nach Berlin. Diese hat nunmehr darüber zu besinden, od das Gesuch dem Raiser, der sich auf der Rordsandreise besinden, nachgeschaft wird. Scharfrichter Engeldardt aus Magdedurg war mit drei Gesellen am Somitag abend die eingerosten, aber Rontag nachmittog von Frantsurt wieder abgereist. — Die Sistierung der Bollstredung des Todesstraße an dem Zeugieldwebel Müller dat allgemeines Aussichen erreit. In der Tal ist ein solcher Borgang ielten. Da über den militärischen Strosvollzug allgemein wenig besannt sit, wird solgende Darstellung von Interesse sein delten. Da über den militärischen Strosvollzug allgemein wenig besannt sit, wird solgende Darstellung von Interesse sein delten die Frst. Zig, gibt: Die wältärische Bollstrodungsordre erwöglicht die Sistierung der sinstischung, wenn ein Gnadengesuch eingereicht wird, das auf eine neue Tassache, mit der die Sistierung begründet wird, darin, das Miller sein Reue über seine Tat empfindet. Der Berteitiger des zum Tode Berurteilten, Justizzat Kichard Brud, hat dem Piarrer Pleischmann, dem Seeljorger in Müllers Heind, der veranlaßt, den verurteilten Zeugseldwedes auf diese Möglichteit binzuweisen. Piarrer Fleischnann besuchte Müller am Donnerstag im Milliargefängnis, also zu einer Zeit, als Miller von der tag im Militärgefängnis, also zu einer Zeit, als Miller von der Ablehnung des von seinem Bater und dem Parrer eingereichten Indenngestucks noch nichts wußte. Müßer komte sich zu einem sol-chen Gesuch nicht solori enightiehen, verspruch aber dem Gest-ticken zum Nachwitten des alleichen aber den Mussellten des lidjen, am Rachmittag bes gleichen ober am Barmittag bes fot-genben Tages bas Schriftstud anzufertigen. Das bat er nicht gegenden Lages die Schriftlich englichtigen, als er nach Preungesheim inderführt war und ihm durch den Ersten Staatsanwalt, Geb. Justigrat v. Reden, eröffnet war, daß der König von seinem Begnadigungsrecht feinen Gebrauch gemocht babe. Es hat lich ge-zeigt, daß auch ber Gerichtsberr bas Barbanbensein einer neuen Laffache anertannie, weshalb er bie vorläufige Siftierung ber Loberstrafe verfügte. Die Rechtsloge ift nun folgende: Das Ge-such wird bem Profibenten bes Reichsmilitärgerichts burch bas Grentfurter Oberfriegsgericht überreicht, und zwar nach bem Ge-feb mit einem Bericht, in bem bas Oberfriegsgericht zu bein Gesuch Stellung nimmt. Es bleibt aber zweiselhaft, ob der Präsident des Reichsmilitärgerichts die Unsicht des diesigen Gerichtsberen tellt, daß die Reue ein neues Moment bilbet, und daß er das Gesuch an den König weitergibt. Wen muß beshald auch mit der Möglichteit rechnen, daß der Präsident des Reichsmilitärgerichts, der darüber allein zu entscheden das, das Gesuch einfach zurückweist. Jür den Berteidiger des Berurteilten hatte es natürlich nahegelegen, selbständig ein Engelegen bes Berurteilten batte es natürlich nahegelegen, felbständig ein Enadengefuch einzureichen. Juftigrat Richard Brud hatte aber bavon bisher auf ben ausbrudlichen Munich Mullers Albitand genommen; benn er hielt fich nicht für berechtigt, biefem Berlangen Mullers gumiber gu handeln. Beht ift bie Sachlage natlirlich eine andere. Rachbem ber Berurteilte feine Unficht geanbert hat und bas frühere Bebenten bes Berfeibigers burch bie Billensanderung Müllers befeitigt ift, wird Juftigrat Brud voraus-fichtlich felbft ein Gnadengefuch für Müller dirett an den Kaifer

Frantfurt a. MR., 18. Juli. Der hier mohnhafte in Urlaub befindliche Schugmann Brand vom 11. Polizeirevier unternahm mit feiner 25jabrigen Frau am Conntag eine Rabtour in ben Taunus. Un einer febr abichuffigen Chauffee plabte an bem Rigbe ber Frau Brand Die Rette und bei Gabrzeug rafte mit großer Geschwindigkeit ben fteilen Weg binunter. Die Frau murbe herabgeichtenbert, erlitt einen Schabelbruch und ftarb obne bas Bewußtfein wiebererlangt zu haben.

Ems. Un dem Tage, wo 41 Jahre seit der Kriegserslärung verstossen waren, waren das Denkmal Kaiser Wilhelms in der Kupromenade und der das Datum "13. Juli 1870" tragende Gedentstein beim Kurhaus mit Krünzen, Kornblumen und anderen Beumensträußen geschmudt. Die unter den Kurgästen bestindlichen Beteranen hätten durchweg Ordensichmud angelegt und die übeigen Spaziergänger trugen Kornblumen im Knopsioch. Der schöne Prauch machte nangentlich auf die Ausländer einen größen Brauch mochte namenflich auf die Mustander einen großen Einbrud.

Allerlei aus der Umgegend.

- Mainz, 18. Juli. In hiefigen militärischen Kreisen ver-lautet seht aus bestimmteste, daß der Kaiser am Montag, den 14. Tugpst zur Truppenschau bierherfammen wird. Die vor der Truppenichan allichtelch fratifindende große Borbefichtigung ber jamilichen beielligten Regimenter wird am Lage vorber, alfo biessamilichen beieiligten Regineiter ibro am Lage einer fommt von mat an einem Sonntage, abgebalten. Der Kaiser sommt von Schloß Wilhelmshöbe bei Raisel bierder. Die diesjährige Truppenschau bürste diesenigen ber lehten Jahre binsichtlich ber babel bestelligten Truppenmallen noch erheblich übersteigen. Im gangen werben über 16 000 Mann aller Baffengattungen vor bem oberften tellinten Truppenn Rriegeberen jur Barube ericheinen. Gelt Jahren gum erften Mate merben biesmal zwei volle Infanterie-Divisionen mit ocht Regimentern daran teilnehmen.

— Rach der hiefigen Bolfszeitung hat die Handwerkstammer ihren Pröfidenten Gewerberat Falt-Mainz für die erste heifische Kannner in Borschlag gebracht.

- Weifenau, 17. Juli. Der Gesangverein "Liedertafel" er-rang im vorigen Jahre auf bem Gesangsweitsstreit zu Schwanheim beim böchsten Ehrenfingen um den Kalserpreis mit dem Gesang-verein "Holphymnia" zu Bieber bei Offenbach die gleiche (höchste) Richtstadt. Da ber Konsernen die Wedaille Er Maistiat be-Mintigabl. Da ber Anserpreis, die "Medaille Er. Majestät des deutschen Kaisers", nur einmal vergeben werden tonnte, so mußte awischen Beieben Bereinen das Los entscheiden. Bieber hatte Glück und dog das Gewinnsos. Da nun Weisenan teer hätte ausgeben sollen, wandte sich der Borstand der "Liedertastel" gleichzeitig mit dem seitgebenden Berein mit einem Gesuch an den Raiser. Dieser willsehrte nun der Ritte aus Und dem Geschenden Berein mit einem Gesuch an den Raiser. Dieser willsehrte nun der Ritte und ließ dem Geschenden bestehrt. millighrte nun ber Bitte und lieft dem Gefangverein Diefelbe Muszeichnung zuteil werden.

Mieber-Ingelheim, 18. Juli. Ein verwegener Einbruchs-diebstahl wurde hier am hellen Toge in der Wohnung des Landwirts 3. Buch ausgeführt. Der nach unbefannte Dieb ftieg mah-rend ber Abmejenheit ber Bewohner burch ein Fenfter ein, erbruch einen Schrant und ftabl baraus 150 .A in bar fowie eine golbene Uhr mit Rette.

Bingen. In unserer Gemarkung, die die seit nach von der Neblaus verschant bileb, ist nun ein Reblausherd gesunden worden, und zwar auf dem Nochusberg.

Bingen. In frühern Jahren fuchte bie Eifenbahnbeharbe von ber Stadt Bingen bas nötige Gelande ju erlangen, um ein beittes Geleife antegen ju fonnen. Die Stadtverordnetenversammlung tonnte lich jur Abgabe bes nötigen Babens nicht versteben, weil burch bie Unlage eines britten Geleifes bie ichonen Rheinanlagen vollständig zerstückelt worden waren. Zeit begnügt sich die Eisen-vollständig zerstückelt worden waren. Zeit begnügt sich die Eisen-bahwerwolkung mit einem schmalen Etreisen entlang der Strecke Bingen Bingerbrück, der dazu dienen soll, die Krümmungen und Biegungen biefer Strede ju befeitigen, ein Ausgleich, ber gleichdeitig eine Berringerung des unangenehmen Geräusches, der derch das Jahren der Jüge Tag und Racht entsteht, mit sich beingen wird. Sie ist beowegen bei der Stadtverordnetenversammtung eingetommen; diese bat das ersorderliche Gefände abgegeben. Mis besonders ungenehm macht fich in biefem Jahre bas glingliche Gehlen ber Schnafen bemertbar. Während noch im bergangenen Jahre fich Minriaben biefes Infettes zeigten und ber Aufenthalt an ben landichaftlich ichonften und bevorzugteften Buntten zu einer Qual machten, ift bas Ungeziefer in Bingen in biefem Jahre ganglich ausgeblieben.

Bum Eisenbahn-Unglüd in Müllheim (Baden).

Mullheim, 17. Juli. Das Unglud bes Gilguges 9 trug fich nach bem "Obeerheinischen Anzeiger" folgendermaßen gu: Wegen bes Umbaues des Unterführung follen die Buge langfam fahren. Der Lotomotivführer bes Eilzuges bremfte instruttionsmäßig auf vier Rilometer vor ber Ginfahrt. Die Bremfe verjagte feboch, und ber Bug fuhr mit voller Gefchmindigfeit burch bie Unterführungsfurpe. Der Tenber entgleifte, ber Gepadwagen legte fich um, ber zweite Berfonenwagen legte fich quer. Die beiben folgenben Berfonenwagen fuhren ineinander. Der Reft des Buges blieb fteben. Bollig unverfebet blieben ber Poft- und ber Speifemagen, in bem nur das Geichirr gertrilmmert murde. Rach bem Freiburger Tage-Matt" wurde die Entgleifung baburd berbeigeführt, bag bie Loto-motive an ber Unglicoftelle burchbrach. Ein Sanitätszug ift von Freiburg nach Millbeim abgegangen. - Bei ber Entgleifung murden getötet: 1. ein Madchen, 13 Jahre alt, vermutich die Tochter des Schoffners Warthmann-Bajel, 2. M. Blod-Chaudefonds, 3. Theodor Pleiderer-Bajel, 4. Emil Wild-Bajel, 5. ein Mädchen, etwa 18 Jahre alt, im Rotigbuch ftebt Lybia Gaiger, bas Tafchenfuch ift gezeichnet: 21. D. B., 6, eine Frau, etwa 28 Jahre alt, getbe Haller-Schonau, 8. ein Mann, etwa 50 Jahre alt; in feinem Besit befanden fich eine halbe und eine Sahrtarte, lautend auf Bajel-Freiburg, 9. eine Frau, etma 40 Jahre alt, Ehering gegeichnet 3. 5. und G. G., Datum 20. 8. 96, aus Burttemberg, 10. ein Rnabe, Balter Schmidt. Bafel, 11. Frau Böhringer aus Sagelberg bei Steinen, 12. ein Anabe Borthmann, Schaffnersfohn aus Bofel. - Benachrichtigung ber Wigeborigen bat fomeit wie möglich flatigefunden. Der Botomotivführer und ber Sei-

bes perungludten Gilguges find geftern nachmittag verhaftet morben unter ber Beichulbigung, bag fie burch gu fcnelles Fabren por ber Station bas Unglud verichulbet haben. 3m Stationogebaube hatte fich feit Befanntmerben bes Ungluds die Staatsanmaltichaft ein volltommenes Bureau eingerichtet. Bis jum fpaten Abend murben bie Zeugen ber Ratoftrophe vernommen. Sauptfächlich bandelt es fich um die Frage, ob der Einfturg ber im Bau befindlichen Unterführung bie unmittelbare Urfache bes Ungludes ober ob ber Ginfturg nur eine Folge ber porber eingetretenen Ent-

gleijung mar.

Mullheim, 18. Juli. Die Jahl ber Tobesopfer ber Effen-bahn-Rataftrophe hat fich auf 14 erhöht. Außer-ben bereits bis militage geborgenen 9 Leichen murben nochmittage noch 5 Tote unter ben Trummern bes foft vollstandig geriplitierten Buges bervorgezogen. Die Leichen wurden noch abends in das Bürger-Hofpital gebracht und bort aufgebahrt. Das Befinden einiger fower Berlegten ift fo bedenflich, daß fich die Zahl ber Lobesopfer noch vergrößern burfte.

Frankfurt a. M. In dem verunglüdten Jug besanden fich aufer bem Eisenbahnpadmeister Mann aus Bodenheim auch nach jechs Bostbeamte vom hieligen Bahnpostamte 10, die Ober-Affistenten Stein und gannn, Affistent Schertel, sowie die Oberpostischaftner Frank, Bendt und Foth. Der Bostwogen war der
teste Magen des verunglisten Juges und ift daburch verhältnisteste Magen des verunglisten Juges und ift daburch verhältnistrappig gut weggetommen; ibm wurde die vordere Stirrmand vollftanbig eingebrudt; ferner hat er fich bom Untergeftell abgehoben. Die Bostsenten feiner nach bem Ungefiel abgen. Die sechs Postbeamten suhren nach dem Ungeste Behörde für ben ausgestandenen Schreden son ihrer vorgesehten Behörde für den ausgestandenen Schreden sofort ein mehrwöchiger Urlaub genehmigt

Die Ramen ber bei bem Unglud Getoteten find: 1. Frig Warthmann aus Bajel, 14 Jahre, 2. Ratharina Warthmann aus Bajel, 13 Jahre, bessen Schmester, 3. Frau Lucia Krast aus Chaube-Fonds, 4. Frau Lydia Geifer aus Roftod, 5. Muguft Thubium de-Jonds, 4. Fran Lydia Geifer aus Roftod, 5. August Thubium aus Basel, 40 Jahre, 6. Fran Elisabeth Thubium aus Basel, seine Frau, 7. Architect Emil Müller aus Schänau im Wiesenthal, 8. Walter Schmidt, Mülhausen, 14 Jahre, 9. Frau Böringer aus Wegenberg bei Stelnen, 10. Landwirt Friedrich Sutter aus Hagen im Wiesenthal, 11. Wartha Psleiberer aus Schatrow bei Aupfer-seld, 12. Theodor Psleiderer, 9 Jahre, 13. Christian Bloch aus Chaux-de-Fonds, 14. Frih Frasch aus Schönenwald, 15. Frau Luise Burg aus Psorpheim.

Wüllbeim, Die Unglickstätte bietet ein trostoles Bild

Luife Burg aus Pjorzheim.

Müllbeim. Die Unglüdsstätte bietet ein troftloses Bild gräftlicher Zerftörung. Da der Zustrom Reugieriger dom ganzen Obersand außerordentlich größ ist, ist die Unglüdsstätte von Pionieren und Kanonieren abgesperrt. Bor dem Wartesaal 2. Klasse steht die Unglüdssofomotive, die ebenso wie der Kohlenwogen auf unversehrt ist. Der hinter der Lotwonive angesoppett geweinen Versehrenden. gemeiene Berjonenmogen liegt un Sjohlraum ber Ueberführung gemeine personenwagen liegt int sjontraum der keberchring verschüttet. Iwei andere Wogen liegen darüber aufgebaut im In-kand volliger Zerstörung. Dier weitere Wogen stehen auf dem Geleise. Bei allen tehlen Fenster, die Türen sind durchweg einge-beieft. Gegen 100 Eisenbahnarbeiter sind beschäftigt, die Trümmer tu beseitigen und die Weseise wieder trei zu machen. Der genze Berfehr mird feit gestern mittag auf dem Rebengeseise aufrecht erhalten. Im Dienstraum des Bahnhofvorstandes wird durch
ben Stantsanwalt Bender-Freiburg die Unterjudung gesührt. Die
Ursesse des Ungesiche ist nach ungestellt

Ursache des Ungliede ist noch unausgetsart.

Rarleruhe. Staatsminister v. Breitenbach und der württembergiche Minister der öffentischen Arbeiten v. Weizsläcker haben dem bedischen Finanzminister thre wärmste Teilnahme an dem Eitenbahnunglick in Missheim ausgesprochen. Finanzminister Keinbald der der Wieselberger der Verscherzog teiegraphisch einen Bericht erstattet, in dem er als Ursache des Fliesbahnunglisch parichtitsmidrig rasches Kabren über sache bes Eisenbahnunglude vorschriftswidig raiches Haben über die Bauftelle in fart getrummiem Gleise innerhalb ber Station Müllheim in Berbindung mit plöglichem Bremsen angibt. — Der Materialschaben beträgt gegen 200 000 Mart.

Der Obstdiebstahl und das Strafrecht.

Die "Deutsche Obstbaugeitung", ber Bereinsichrit des Deutschen Bomologen Bereins in Eisenach, bringt einen Aussag "Der Obstbiebstaht und Straftecht", um besten Beröffentlichung mir gebeten werden. Der Berjaffer ichreibt: Rach bem heutigen Gefeg beruht die Bestrafung bes Obstbieb-

ftable auf atei verichiebenen Gefegenftellen:

1. Planmößig die wichtigste, in der Pragis die settenste ist Strafgeschuch § 242: "Ber eine sernebe bewegliche Sache einem andern in der Absicht wegninnnt, dieselbe sich rechtswidtig zuzueignen, wird wegen Diebstahls mit Gefüngnis bestraft. Der Bersuch ist strafbar." Die solgenden Paragraphen seigen für eine Reihe bestimmt bezeichneter Arten von Diebstahl ichwerere Strafen feft, Judithaus, minbesteus ein Jahr; bei mitbernben Umfranben Gefängnis nicht unter brei Monaten.

11. Strafgefegbuch § 370, Ziffer 5 (Mundraub): "Mit Geld-ftrafe bis zu 150 .a ober Haft (bis zu 6 Wochen) wird bestraft, wer Rabrungs- oder Genugmittel uon unbedeutendem Wert oder in geringer Menge zum alsbaldigen Gebrauche entwendet. Die Ber-totgung tritt nur auf Untrag ein." Der Munbraub ift begrifflich nichts anderes als Diebstahl, nur daß anstelle der Aneignungs-abstät die Absicht alsbaldigen Berbrauches tritt. In der Technik bes Gefetjes bilbet er aber eine Uebertretung für fich, Die fich pont bem Bergeben bes Diebftablo beutlich unterfceibet, fo bag alfo die strassenden Källe des Dieditadis (Andfälligteit usw.) beim Mundraud nicht gesten. Mit dieser Sonderstellung des Mundrauds das Strassesdung sehr weitgedend einem uralten Rechtsentpfinden Folge gegeben, das schon in der Beinsichen Gerichtsordnung Karls V. vom Jahre 1530 zum Ausbrucke fam.

111. 3m Cinführungsgeles jum Strafgeseituch § 2 ist die Forst. und Feldpolizei der Landesgeseigebung vordehalten worden. Auf Grund diese Bestimmung ift das Preußische Felde und Forspolizeigeseig vom 1. April 1880 erlasien worden. Dies regelt in feinem § 18 die Bestrafung des Obitdiebstable in folgender Beife: "Blit Geidstrafe bis au 150 .N ober mit Soft wird bestraft, wer Garienfruchte, Felbfruchte ober andere Bobenergengniffe nug

Borlenonlagen aller Art, Beinbergen, Obftanlagen, Baumichulen, 1 Saatfampen, von Aedern, Wielen, Weiben, Plagen, Gemaffern, Begen ober Graben entwenbet. Liegen bie Lorausfegungen bes § 370 Rr. 5 bes Strafgefetbuches vor, fo tritt bie Berfolgung nur auf Antrog ein." Die folgenben Baragraphen enthalten ftraffcarfenbe Umftunde abnilich bem Strafgefetbuch mit einer höchsten Strafe non einem Jahre Befangnia. Weitere Straffcharjungsgrunde enthält § 2

Die Unmendbarfeit biefer Bestimmungen wird begrengt burd) § 6, nach welchem Entwendungen, Beginftigung und Sehleret, auch rechtembrig und vorläglich begangene Beichabigungen, ben Bestimmungen biefen Gefehes nur bann unterliegen, menn ber Wert ben Entwenbeten ober ber angerichtete Schaben zehn Mark nicht

überitvigt.

Eigenheiten biefes Befeges find:

ber Berfuch wird ebenio bestraft wie die vollendete Tat; auf Antrag bes Geschäbigten fann burch ben Richter in ber Sauptverhandlung neben ber Strafe auch gleich die Berpflichtung jum Erfage bes Blertes bes Entwendeten ausgelprochen merben, fo dof ein befonderer Ziellprogeg auf Schadenerfag überfluffig mirb.

Die Ortspoligeibehörden tonnen Die Strofen porläufig leftfegen. Erfolgt gegen biefe Geftfegung fein Einspruch, fa ift bie poligeiliche Straje vollstredbar, ohne bag es einer gerichtlichen

Berhandlung bedarf. 4. Benn Rinber bes Obitbiebfiable überführt merben, tonnen unter Umftanben bie Eitern ju Gelbitrofe, Werterfag und Roften verurteilt werben; fieht ber Dieb im Dienfte eines anbern, fo tann ber Dienftherr unter Umftanben verurteilt werben, falls ber Dieb unvermögend ift.

3m übrigen vermeife ich auf die Gefege felbft und auf die

Im übrigen bermeise ich auf die Geise eine und die besprägnanten Ausstührungen von H. Scriba in der Feltschrift des Deutschen Bomplogen-Bereins von 1910. Seite 140 ft.
In all diesen Bestimmungen, von denen hier nur das Rotmendigte in fnappen Umrissen geseichnet ist, spiegelt sich eine ziemlich verweitete geleistigte Regelung einer an sich einsachen Sache, weiche dem Richter die Arbeit häufig bedeutend vermehrt. und erichmert. Es ift beshalb nicht zu vermundern, wenn von feiten ber praftifchen Buriften eine erhebliche Bereinfachung biefer Materie angeftrebt merben wirb.

Rach einem Rückblick auf die Geschichte einer Strofrechts-theorie beißt es bann in dem Artikel meiter: Der Haupting ift ein fach: Der Diebitabl wird mit Befangnis beitraft, alfo Gefangnis von einem Tage bis zu fünt Jahren, ficher ein recht weiter Straf-rahmen. Aber nun fommen die vielen Einzelarten des Diebstahls, auf welche seibst dieser weite Strafrohmen nicht past, Biele vom Geset einzeln aufgeführte ichwere Arren des Diebstahls werden febr ichmer beftraft. Unbererfeits erichien gegenüber vielen Gallen bon Diebftahl eine wenn auch nur eintogige Gefangnisftrafe gu bart, nicht fo febr ihrer feltift megen, wie megen ihrer Birtung als Borftrofe. Go tam ber Munbrand ju feiner Conberftellung, Und biefelben Grunde beftimmten Breugen und eine Reibe anderer Bundesftaaten, Die Beftrajung des Obitdiebftahls abmeichend vom Reichogefet gu regeln. Man folgte bierbei einem uralten Bolto-empfinden, welches den vom Obilbiebe angerichteten Schaben nicht befonders ichmer empfand und ber ftarten, vom Obit ausgehenden Berjuchung reichlich genug Nechnung trug. Wie ftart dies Bolto-empfinden heute noch ift, zeigt sich im Sprachgebrauch mancher Gegenden, nach welchem es beist "Obst nehmen", aber niemals "Obst stehten". So ergibt sich der mertwürdige Zustand, daß

man mogen eines gestobienen Bentners Doft möglichermeile mif einer geringen Gelbftrafe bavontommt, mabrend auf bem "Dieb-ftaht" einer Schachtel Bunbholger unter Umitanben minbeftens ein

Log Geiangnis ficht.

Der Artitel tommt bann ju folgenden Schluffolgerungen: Wenn nach alle biefein von einem Gingreifen in bie Reform des Gefebes abjuruten ift, jo erhebt fich die Frage, auf melde anbere Beije bann ben unleugbar bestehenben Schaben abgeholfen werben tann. Um auf Grund ber bestehenden Belege eine Bermeberung ber Obstbiebstähle herbeigusühren, bebarf es unserer Gelbithuse in vieler Beziehung. Wir muffen im Einzelfall vor Gericht burch unfere wahrheitsgemäße Auslage ben Richter barüber auftlaren, baß auch ein harmlos scheinenber Diebstahl für
uns eine ichwere Gefährdung bestenigen Rechtsichunges bedeutet, beffen wir um jo mehr bedürfen, je mehr unfere Obstbaume burch ihre Lage bem Diebstahl ausgesetzt find. Auch Beröffentlichungen in geeigneten Zeitschriften fonnen bier gut wirten.
Berner fonnen wir, und zwar wiederum jeder einzelne, wie

auch uniere Zentralitellen, burch geeignete Borftellungen bei unieren Ortspalizeibeborden und den Landratsämtern dahn wirten, daß der Beaufsichtigung unierer Obitbestände durch Jeldhüter und Eendarmen erhobte Aufmerksamleit gewidmet werde. Ich habe bieher noch immer erlahren, daß uniere Berwaltungsbehörden für jebes berechtigte Interesse gern tattruftig eintreten, sobald fie es erfannt haben. Aber bamit sie es erfennen fannen, muffen mir es ihnen fagen. Denn bie Gefährlichteit bes Diebstahls für unsern Obitbau ift gerobe jo allmablich und für die Außenitebenden faft immertlich gemachien, wie unfer Obitbau felbst; die größere Schablicheit bes Obitbiebstable ift ja nur eine Folge bavon, bag unfer Obitbau intenfiver und fultivierter und eben baburd verleglicher geworben ift.

Bor allem ober burfen wir uns feine Dube verdriegen laffen, um möglichst jeden Diebstahl zur Bestraftung zu beingen. Der größte Febler bes seigen Bustandes — und baran find die Büchter leibst mohl am meisten schuld — ist der, daß die Tater fo seiten gefaht werben. Hieran fann tein Gefeh etwas bestern, sondern nur die Selbsthilfe der Judier. Man nehme es mal ein paar Jahre ernft damit, auf jede Weife die Diebe auf frifder Tat ju ertappen (die melten Diebtiahle gescheben in der früheften Morgen-dammerung), sie mit alten Mitteln (Polizeihundes) zu versolgen, auch auf den fleinen Babnhöfen die ortsfremden Benuher der Frührüge und ihre Obittörbe zu beobachten, gelegentlich auch ein-mal die Nuchäcke barmlofer Fusireilender tritisch zu betrachten. nen. Denn es lagt fid nie vorher liberfeben, ob fich nicht in ber Souptverhandlung beraupftellt, daß die Int nur auf Antrag verfolgt werben tann. Es ware icade um jeben Fall, in dem eine Beftratung nicht erfaigen tann, nur well es versaumt worben fit. Strafantrag gu fiellen.

Buntes Allerlei.

Speger, Sier versuchte ein Schuler einer Mittelfchule fich burd Berichneiben ber Geborme mit einer Glasicherbe gu toten, weil er eine Prufung nicht bestanben batte. Der Berleite murbe ohumadig ine Krantenhaus gebrocht.

Ein Sabrifpoften

Robhaarverarbeitung Erfat f. Magarbeit.

Ohne Unterschied jest

jeder Angug 2250

nur prima Stoffe

jest 290 380 und 460

Derfauf fo lange Vorrat.

Ede Rathaus- und Armenruhftrage. Größtes Monjeftions Geichaft am Blage.

Samtliche Sommerwaren jest zu und

unter Einfaufspreis!

often Serren-Sofen

Balbronn bei Welthofen. Sier hat bie Ratharina Bufheim aus Ludwigshafen in einem Anfall von Geistesgestörtheit ihrem fleinen Kinde ben Bauch aufgeschlitzt und fich seibst sebensgefahrliche Stiche in ben Leib beigebracht.

Marburg. In Ellhaufen ichlug bie Frau bes Weifbinbers Schmibt um Cainving ibren Mann mit einem Scheit Bolg. Der

Berlette ist gestorben. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Trier. Der Mosel Begelstand betrögt 25 Jentimeter unter bem Rullpuntt. Es ist dies der niedrigste Wasterstand seit 1863. Much die Frachtschiffighet ist eingestellt und so ruht die Schiffighet jest pollitandig.

Meuefte Nachrichten.

Frantfurt a. M., 19. Juli. Die Stadtverordnetenversamme lung nahm gestern einstimmig bie Antrage bes fogialpolitischen Musichuffes über Dagnahmen gegen Arbeitslofigfeit, wie fie in einer Eingabe ber Sirid-Dunder'iden Gewertvereine vorgetragen

Franffurt a. M., 19. Juli. 3m Sauptbahnhofe geriet geftern mittag ein leerer Postwagen aus Unvorsichtigteit bireft vor einen einsahrenben Lehrzug auf bas Gefeife. Der Boftwagen murbe gertrummert, ein Berfonenwagen entgleifte, verlegt murbe nice

Mugeburg, 19. Juli. Eine biftorifche Berfonlichteit, ber Oberauffeber o. D. Beinrich Bunt, ber im beutich-frangofiichen Rriege bei ber Batterie Unfeim Bauer am 4. Muguft 1870 bei Beifenburg ben erften beutschen Kanonenschuft bes Krieges gelöft bat, ift 75 Jahre alt geftorben.

Berlin, 19. 3uli. Mus noch unbefannten Grunden verübte der 32jahrige ruffifche Student Mer Finitow in feiner Wohnung in halenfee Geibfimord, als feine Frau die Wohnung auf einige Beit verlaffen hatte, um Eintaufe gu beforgen,

Bolbenberg i. b. R., 19. Juli. Majoratsherr Georg von Brandt-Buhig ift geftern im Wuhiger Gee ertrunten.

Innebrud, 19. Juli. In Beifchtirol, Borariberg und Lichtenftein haben Sagelichlage großen Schaben angerichtet. Muf Ellmauerhalt im Raifergebirge murbe ber Bautechniter Chemnit ous Auffftein burch Bligichtag verleht. Auf ber Alp Girardol in Beifchtirol totete ber Blig mehrere Rube, Die anderen entliefen und fturgten ab. Auch im Billertal wurde eine Ruh vom Blig erichlagen. In Kirchbichl ichlug ber Blitz in die Kirche, beschädigte bie Orgei und betäubte ben Briefter am Altar.

Beteraburg, 19. Juli. In Mostau fteht ein neuer Muffeben erregenber Brogeft gegen Intendanturbeamte bevor. Diefe haben neuerdings 200 000 Colbatenftiefel für ben Riemer Militartreis in Emplang genommen, von benen 80% unbrouchbar find.

Birich, 19. Juli. Geftern morgen erichoffen fich im Gafthaus "Ceealp" am Fufje des Cantis Die Geschmifter Robert und Minna Lange aus Geeftemunbe aus unbefannter Beranlaffung.

Leitung Guibo Zeibler, Berontwortlich für den redaftionellen Tell Baul Jorfchick, für den Reflame- und Angeigentell Julius Honfe, für Druck und Verlag Wilhelm Holzapfel, sämtl. in Biebrich, Rotations-deus und Berlag der Buchdruckeret Guido Zeibler in Biebrich



Modernfie Soffons.

Drima Stoffe.

werden aus erlefenen Rohftoffen nach besonderem, vollendeten Berfahren hergestellt. Sie find in Gute und Ausgiebigfeit einfach unübertroffen, garantiert unschädlich für Wähche und Sande. " Wegen die Cammelmarten gibt es wertvolle Gefchente.



Preisnotierungöftelle ber Landwirtschaftstammer für ben Regierungebegirt Biesbaben.

Getreibe unb Raps Brantfurt a. Dt., 17. Juli. Eigene Rotierung am Fruchmarft. Für 100 Stig. gute marfrishige Ware: 00.00-00.00 biefiger
Bioggen, biefiger
Berfte, Mieb. und Bfalger
Berer, hiefiger
Btaus, biefiger 21.00-21.00 16.75-17.00 00.00-00.00 18.00-19.00 M ato 00.00-00.00 La Blata . Franklurt a. M., 17. Juli. Eigene Notierung. ein (neue) in Baggonlabung. . 100 Mg. & 8.50–9.00 in Deinitverfaul . 100 Mg. 2 8.50-9.00 Rariofieln (neue) in Amil. Rotterung am Schlachtviebbot zu Frankfurt a. M., 17. Juli Auftrieb: 510 Ochien, 51 Bulien, 884 öärjen und Kübe, 201 Kälber, 116 Schafe und Ogmunet, III Schweine, O Riegen. Hür 50 Kig. Lebendgewicht:

Ochien: vollfielich., ausgemättete, höcht. Schlachtwertes

1. im Alter von 4-7 Jahren

46-54
Schlachtgewicht

2. die noch nicht gezogen haben (ungejocht)

48-51
Schlachtgewicht Schlachtgewicht junge fleifchige nicht ausgemaft. u. altere ausgemaft. Schlachtgewicht magit genabrie aliere . .

mainig genährte junge und gut genährte ältere
Schlachtgewicht
vollseilchige ausgew. höchten Schlachtwertes
Schlachtgewicht
mühig genährte lüngere und gut genährte ältere
Schlachtgewicht
Bärlen und Kube (Silere u. Rinder): vonlleischige ausgemältete Kärlen höchten Schlachtwertes
Schlachtgewicht
vollseilchige ausgemältete Kübe böchten Schlacht
wertes dis ha 7 Jahren
Schlachtgewicht
ältere ausgemältete Kübe und wenig gut entwicklie
jüngere Kübe und Färlen
Schlachtgewicht
mäbig genährte Kübe und Härlen
Schlachtgewicht
mäbig genährte Kübe und Färlen gering genährte Ribe und Färfen .
Schlachtgewicht Ralber: ffr. Mass (Bollm. Wast) u. beste Saugkälber . 27-32 54-64 wittlere Maft und gute Saugfälber Schlachtgewicht gertugere Saugfälber Schlachtgewicht Shafe: Meraldaje und jilingere Dafthammel .

Shweine: wallfleifdige fiber Bi, Bir. Lebenbgewicht .

soliffeiichige bis zu 2 Bir. Lebenbgewicht.
Schlachigewicht
Beiichige
Schlachigewicht

wollfleifdigenber 2 Bir. Lebenbgewicht. . .

Schlachtgewicht

Noch nie dagewesen! Ca. 500 Serren und Burichen-

Mugine, Dolen, Weiten, Commer Baletote, Rinber Angliac. Samilide Angige find and modernen Etoffen, tadellofer Sin, auf Ranhaar gearbeiter, and allererften Firmen und werben au jedem aunedmbaren Breis verkauft. Meste für Serren und Angben-Angine. Meste gum Ausbestern von 10 Pseunig an. 15899. Ansehen gestattet. — Kein Kantawang. — Delle Verkauferaume. Biesbaden, Schwalbacher Str. 44, 1. St. jeilber gangaaffe s.

Bekanntmachung.

Bulolge der veröffentlichten Berordnung der Regierungen, beirefiend die Bertilgung der Blutlans empfiehlt es iich, um eine lichere und radifale Belänwiung durch guighren, bas beite und bewöhrte Mittel "Botarbor" von Dr. L. E. Marguart. Beuel a. Rh anguwenden. Glänzende Erfolge und gabtreiche Anerfennungen. Brolpette loftenfrei durch Jean Lauer, Sochbeim, Sinterg. IS. 2330 56332

Chr. Tauber, Wiesbaden Photographische Apparate und sämtliche Bedarfsartikel in reichster Huswahl.



Uebermorgen **≡** 3iehung **≡**

der 13. Wefipreuhischen Dierde Cotterie.

Gewinne im Gefamtwerte bon 44 000 Mart. Loje ju Mart 1 .-

find gu haben in ber

Rönigl. Letterle-Einnahme Rathausitraße 16. Biebrich.

J. Th. Gallo

Nachi. empliehlt au billigften Breifen ta Giumachzuster, In Salveil, Gewürze zc. In Reue Kartoffeln in Reue Boll- und Matjed-

Deringe, la Ruplervitriol und Weinbergichweiel Schones

Wohnhaus mit Garien in auter Lage weggingsbalber in verfanien. Raberes Fillal Cruedition.

Anfolge Berfetung ift mein

Aroubriszenstrafte 2 30 verfaufen oder zu vermieten 3220 Biene be-Dienfibach.

Junge Leute luchen 2 Idone Simmer

und Rüche su mieten. Raberes Bilial-Erpedition.

Pianino

bireft von einer renommierten und leibungsfähigen Jirma beagen ift feets bad beste und
billigste und gewährt ficherste
Garantie Man vertange Breististe mit Lieferungsbedingungen
und Referensen von der 4300a
Bigno-Vananitalt

Billy. Müller, Maing, Gegr. 1818. Minfterfer. 8

6 Bloch

wirb &

fteigert, Di tebro o 19t ES 1 Shi

SIE CELL Sy Musja Amar:

bis m

Çens'!

laren lajen len, ben Cirite bus

Blati Fille Start Start Suff